

ADAM ONLINE

Für den
Mann mit
Werten

67

Das Abenteuer
Freundschaft

Persönlicher
Brief von Gott

Geparkt –
nicht abgestellt

ERMUTIGER

INHALT

04 | MANNSEIN

DAS ABENTEUER FREUNDSCHAFT

Zu zweit durch die Highlands



10 | MÄNNERGESUNDHEIT

FRAUEN SUCHEN HILFE – MÄNNER STERBEN

Vierter Deutscher Männergesundheitsbericht



06 | ONLINE MIT GOTT

CORONA REGIERT – ABER DIE KRONE IST LÄNGST VERGEBEN



11 | EVA ONLINE

BLÖDE SPRÜCHE IN DER KRISE



07 | ONLINE MIT GOTT

PERSÖNLICHER BRIEF VON GOTT



16 | DAS LETZTE WORT

EIN MANN DES GLAUBENS



08 | MÄNNERARBEIT

GEPARKT – NICHT ABGESTELLT



RUBRIKEN

Impressum	2	Männer-Events	13
Editorial	3	Leserbriefe	14
Bücher für Männer	12	Service	14

IMPRESSUM

Bestelladresse

Adam online
Am Alten Friedhof 12
D-35394 Gießen
Tel. 0641 9433541
Fax 0641 9433542
E-Mail: [bestellung\(at\)adam-online.de](mailto:bestellung(at)adam-online.de)

Herausgeber

CVMEF e. V. (Christlicher Verein zur Förderung von Männern, Ehepaaren und Familien)
1. Vorsitzender: Dipl.-Theol. Emmerich Adam
Am Alten Friedhof 12
D-35394 Gießen

AO-Team

Emmerich Adam (Redaktionsleitung)
Sabine Adam (Redaktionsassistentin)
Samuel Wolff (Redaktion)
Jennifer Adam (Korrekturlesung)

Beirat

Mario Christ (FreeatHeart Deutschland)
Werner Fenrich (Katholische Kirche)
Rüdiger Fock (Evangelisch-Freikirchliche Männerarbeit)
Rainer Osterloh (Christliches Männertraining)
Gottlieb Rath (men@work Altensteig)
Friedbert Reinert (CVJM Thüringen)

Hans-Peter Rösch (Christliche Männerbewegung)
Raymond Schmid (Männerforum Schweiz)
Rainer Straub (Marked Men for Christ)
Rainer Zilly (Kreativ-Agentur Zilly)

Layout

Grafikbüro Sonnhüter,
www.grafikbuero-sonnhueter.de

Anzeigen

Dorothee Schöffel
Tel. 08191 969245
E-Mail: anzeigen@agentur-schoeffel.de
Web: <https://agentur-schoeffel.de>

Druck

Print Media Group GmbH,
Leimen

Copyright

CVMEF e. V.

Titelbild

Krakenimages.com
(shutterstock.com)

Internet

www.adam-online.de

Facebook

www.facebook.com/AdamonlineMagazin

Erscheinungsweise

vierteljährlich (März, Juni, September und Dezember)

Bezug

Die Zeitschrift wird gegen Spende abgegeben bzw. ist Bestandteil der Vereinsmitgliedschaft bei CVMEF e. V.

Spendenkonto

Empfänger: CVMEF e. V.
Bank: Evangelische Bank
IBAN: DE59 5206 0410 0006 4136 50
BIC: GENODEF1EK1
Aus der Schweiz und dem EU-Ausland SEPA-Überweisung möglich!

ERMUTIGER GESUCHT

Menschen, die andere ermutigen können, finde ich beeindruckend. Mir selbst gelingt das oft genug nicht. Mal liegt es an mir, mal liegt es am anderen, denn Ermutigung kann man auch abblocken. Manche scheinen richtig festzuhalten an ihrer Sicht vom halb leeren Glas.

Was findet man als Chefredakteur entmutigend? Abo-Kündigungen. Was ermutigt einen? Neue Abos, Nachbestellungen und positive Rückmeldungen von Lesern. Davon gibt es Gott sei Dank immer wieder mal welche, es könnten aber auch mehr sein ;-)

Mit unserer neuen Ausgabe möchten auch wir Sie ermutigen. Zu diesem Zweck haben wir eine Reihe von Autoren gewinnen können, die nicht nur Probleme, sondern vor allem Möglichkeiten sehen. Sie sehen das Glas halb voll und beschreiben, wie sie das in ihrem Leben umsetzen.

Jeder unserer Autoren ist ein Vorbild für mich. Ich hoffe, dass auch Sie sich von ihnen anstecken lassen und neuen Mut schöpfen!



Emmerich Adam
Chefredakteur



PS: Während ich diese Zeilen schreibe, wird gerade ein Buch gedruckt (s. unten), bei dem auch ich mitmachen durfte. Gerne können Sie es bei uns bestellen!



NÄHERE INFOS UND BESTELLUNG:
WWW.ADAM-ONLINE.DE/BESTELLUNG/MAENNERSACHEN/

DAS ABENTEUER

Wind. Sonne. Wolken. Meer. Raue Felsen um uns herum. Wir stehen an einer Klippe auf der schottischen Isle of Skye. Wir, das sind Berko und Jeff, und andächtig blicken wir in die Ferne. Ein unausgesprochenes Gefühl von tiefer Bruderschaft liegt in der Luft.

DAS ABENTEUER BEGINNT

Der Tag, der hinter uns liegt, war voller Abenteuer. Früh morgens hatten wir unser Zelt mitten in den schottischen Highlands neben einer Wasserkraftwerksleitung, die wir als Dusche umfunktionierten, abgebaut. Nach einem kleinen Fußmarsch in das benachbarte Dorf warteten wir bei strömendem Regen auf einen Bus, der uns zu unserem ersten Ziel für den Tag bringen sollte: eine Kleinstadt, von der aus wir den Zug an die Küste nehmen wollten. Im Schutze der Bushaltestelle aßen wir unser Frühstück: Es gab Erbsen aus der Dose. Dann kam der Bus und brachte uns nach Fort William, wo wir in einen Zug stiegen, der uns zwischen märchenhaft smaragdgrünen Hügeln hindurch an die Küste brachte.

An der Küste angekommen fanden wir heraus, dass die Fähre, die wir eigentlich gebucht hatten, wahrscheinlich nicht fahren würde. Das Wetter war zu unbeständig

gewesen, die See zu stürmisch, sodass an diesem Tag noch keine Fähre aus dem Hafen hinüber zur berühmten *Isle of Skye* ausgelaufen war. Doch schließlich, so erfuhren wir, hatte sich das Meer soweit beruhigt, dass die Fährfahrt möglich sein würde.

WELT VOLLER WUNDER

Später auf der Fähre ergab sich einer dieser Momente, wegen derer Jeff und ich immer wieder neu das Abenteuer suchen: Auf dem Deck der Fähre balancierend, weil das kleine Schiffchen durch die raue See vor und zurückgeworfen wurde, erblickten wir eine Gruppe Delfine, die neben unserer Fähre immer wieder aus dem Wasser sprang. Im selben Augenblick riss die Wolkendecke auf und die Sonne glitzerte auf das Meer. Ein Regenbogen erstrahlte in voller Farbenpracht, und es brauchte nur einen Blick zwischen uns, um zu verstehen, was der andere dachte: Diese Welt ist so voller Wunder. Diese Welt ist so herrlich gemacht. Gott ist einfach der Beste!

ÜBERRASCHUNGSEFFEKT

Auf der Isle of Skye holten wir unser Mietauto ab. Zwei junge Reisende fragten uns, ob wir sie mit nach Portree, der größten Stadt der Insel, nehmen könnten. Wir hatten eine sehr unterhaltsame Autofahrt, ge-

spickt mit vielen Pausen an Wasserfällen, Buchten und Aussichtspunkten. Nachdem wir die beiden abgesetzt hatten, entschieden wir uns, spontan zu *Old man of Storr* zu fahren, einer bekannten Felsformation.

Auf dem Weg dorthin wurde das Wetter immer schlechter. Heftige Schauer und kräftiger Wind wechselten sich ab. Unsere Begeisterung schwand immer mehr, doch dann kam die Überraschung: Auf den ersten Metern des Wanderwegs zum „Old man“ veränderte sich das Wetter. Die Schauer hörten auf, die Sonne zeigte ihr Antlitz, und wir konnten unser Glück kaum fassen. Durch das schlechte Wetter war der sonst überfüllte Wanderweg verlassen. Oben angekommen bestätigte sich der Verdacht: Wir waren fast allein.

EIN MOMENT VOLLER VERBUNDENHEIT

Und nun stehen wir dort, an einer Klippe, die Jeff sich als Aussichtsort herausgesucht hatte. In der Ferne glitzert der Atlantik unter der Sonne, um uns herum türmen sich die rauen, waghalsigen Felsformationen auf, vor uns breiten sich die smaragdgrünen Wiesen den Abhang hinunter aus. Es ist ein geradezu heiliger Moment – ein Moment, der uns beide zum Beten drängt. Voller Inbrunst preisen wir Gott und danken ihm füreinander und für diesen außer-



FREUNDSCHAFT

Zu zweit durch
die Highlands

gewöhnlichen Tag. Ich habe etwas auf dem Herzen, das ich mit Jeff teile, und er betet für mich. Die Verbundenheit, die wir in diesem Moment miteinander fühlen, ist unbeschreiblich.

REISEABSCHNITTE – WIE IM LEBEN

Beim Abstieg denke ich über den Tag nach, der uns hierhergeführt hat: Vier verschiedene Verkehrsmittel und einige Ungewissheit mussten wir überstehen, um zu diesem Augenblick zu gelangen.

Das erinnert mich an unsere Freundschaft. Auch da hatte es seit der ersten Begegnung ganz verschiedene Phasen gegeben, ähnlich wie die verschiedenen Reiseabschnitte in unserem Abenteuer: Zuerst kannten wir uns nur aus der Uni, dann zogen wir in dieselbe WG. Schließlich entschieden wir, gemeinsam in einem Zimmer zu wohnen. Während dieser Zeit entstand die Art von Bruderschaft zwischen uns, die ein ganzes Leben halten will.

Doch als sich Jeff verlobte und ich sein Trauzeuge wurde, änderte sich die Dynamik erneut: Er verheiratet und ich nicht, das war eine Konstellation, in der wir uns erst einmal wieder finden mussten. Nun werde ich bald heiraten und er ist mein Trauzeuge. Auch da wird sich der Ausdruck unserer Freundschaft, die Zeit, die wir zur Verfügung haben und vieles andere ändern.

IN FREUNDSCHAFT INVESTIEREN

Doch so, wie wir an diesem Tag gemeinsam das Ungewisse überstanden hatten, so wollen wir auch in unserer Freundschaft trotz Veränderungen das gemeinsame Abenteuer mit Gott erleben. Immer wieder neu wollen wir einander anspornen, das Leben nicht zu vergeuden, sondern seine Tiefe in Gott auszuschöpfen. Ob das bei gemeinsamen Teeverköstigungen ist (wir lieben Tee), im gemeinsamen Dienst im Reich Gottes oder beim nächsten Abenteuer irgendwo auf der Welt: unsere Freundschaft ist es Wert, dass wir in sie investieren.

DAS ABENTEUER GEHT WEITER

In den kommenden Tagen auf der Isle of Skye erleben wir noch viele weitere Abenteuer: Wir müssen in einem Sturm unser Zelt am Mietauto festbinden, damit wir nachts nicht weggeblasen werden, harren zwei lange Starkregentage aus, lassen uns unser Brot von Buchfinken buchstäblich vor der Nase wegklauen, versuchen unsere vom Sumpf durchtränkten Schuhe irgendwie zu trocknen, zelten an einem der schönsten Orte in ganz Schottland, klettern auf viele Klippen und haben spannende Gespräche. Eins wissen wir genau: Freude und Abenteuer kommen erst zur vollen Entfaltung, wenn man sie teilen kann.

Wir wollen dich ermutigen, dass du in die Freunde investierst, die dir mitten im Abenteuer, Jesus nachzufolgen, zur Seite stehen. Ja, manchmal gibt es verschiedene Phasen in einer Freundschaft, und es kann gar nicht so leicht sein, dann gemeinsam den Weg im Blick zu behalten. Und doch wollen wir entschlossen aneinander dranhängen, einander herausfordern und einander näher zu Gott bringen.



BERKO HUNAEUS studiert im Master an der Freien Theologischen Hochschule in Gießen. Er liebt die Natur, leckeres Essen und Musik und freut sich darauf, dieses Jahr seine wundervolle Verlobte heiraten zu dürfen. **JOHANN-FRIEDRICH WRÜCKE (JEFF)** lebt mit seiner umwerfenden Frau Ayicha in Gießen. Er ist Trainee bei der Mosaikkirche Gießen und verbringt seine Zeit am liebsten mit grünem Tee, Sport und Freunden.



CORONA REGIERT – ABER DIE KRONE IST LÄNGST VERGEBEN

Corona (lat. die Krone) beherrscht seit über einem Jahr alles – Politik, Wirtschaft, Bildungs- und Gesundheitswesen, bis hin zu unseren Grundrechten – und regiert damit letztlich unser ganzes Leben, Planen, unsere Gedanken, Träume, Sorgen. Was geht in unserem Land vor? In der Politik bis hin in die Seele des Einzelnen ist ein neues Lebensgefühl entstanden, geprägt von Unsicherheit, Kontrollverlust und Angst.

EIGENE ERFAHRUNGEN ALS ARZT

Das erlebe ich auch in meiner hausärztlich-internistischen Landarztpraxis, obwohl wir auf dem Land noch mehr Spielraum haben mit eigenem Garten und umgebende Natur. Wir gehören zwar zu einem der Hotspots, aber es sind nur wenige Patienten Corona positiv, ein kleiner Prozentsatz davon mit leichten grippalen Symptomen und sehr wenige richtig krank oder auch stationär

behandlungsbedürftig. Eine Patientin ist offiziell an Corona verstorben, befand sich aber im letzten Stadium von Brustkrebs, sie war in Palliativbehandlung.

Diese Relation spiegelt letztlich auch die Gesamtsituation im Lande wider. Dramatische Verläufe sind zu befürchten bei Risikopatienten wie über 80-Jährigen, herz- und lungenkranken Patienten, Übergewichtigen, schwer Zuckerkranken und Nierenpatienten. Hier haben wir auch die Hauptlast der Krankenhäuser und Intensivstationen. Von Kindern und Jugendlichen werden nur fünf Prozent krank, und von diesen sind auch nur fünf Prozent ansteckend (Dt. Ärzteblatt, Heft 19, 8.5.2020).

HARTE FAKTEN STATT BEÄNGSTIGENDE BILDER

Nicht alle politischen Maßnahmen sind medizinisch nachvollziehbar, denn sie treffen alle ins Mark – und dies, obwohl wir schon länger wissen, welche Risikogruppen wir schützen müssen und welche wenig betroffen sind. Dass die Politik nicht von Anfang an Beratung aus allen Fachbereichen (statt nur Virologen) gesucht hat und kritische Rückfragen – wie von weltweit renommierten Wissenschaftlern in der „Great Barrington Erklärung“ geäußert – reflexartig in den Bereich der Verschwörungstheorie verbannt hat, war Wasser auf die Mühlen derselben. Nur langsam bekommt ein Herr Prof. Streeck oder ein Boris Palmer, die beide als Erste harte Fakten statt beängstigende Bilder lieferten, ein Podium in den Medien. Wie ist das zu erklären?

ANGST IST EIN SCHLECHTER RATGEBER

Ich bin weder Verschwörer, noch Verschwörungstheoretiker, ich unterstelle keinem unserer Politiker böse Absichten oder geheime Absprachen. Allerdings scheint Angst die Triebfeder zu sein, und die ist ein schlechter Ratgeber. Mir scheint, wir eilen von Angst zu Angst – vor überfüllten Intensivstationen, vor einer Massenepidemie, vor Impfdrängern, vor zu wenig Impfstoff, vor verfallendem Impfstoff, vor dem Tod. Nahezu jeden Tag erscheinen neue ultimative Botschaften, z. B., dass Corona doch für jeden tödlich sein kann – und viel gefährlicher als gedacht. Dafür gibt es derzeit keine validen Daten, obwohl es nie ausgeschlossen werden kann, da Viren die Eigenschaft haben, ständig zu mutieren.

Mit Angst sind wir auf jeden Fall auf der „sicheren Seite“ – aber auch auf der richtigen? Die Bibel, Gottes Wort, sagt uns 365-mal: „Fürchte dich nicht!“ Denn jeder Tag beinhaltet seine berechnete, oft subjektive, Angst. Die Bibel ist voller Beispiele, dass Angst gerade auch bei Christen ein Thema ist; deswegen heißt es in Psalm 23, dass Gott uns Lebensqualität gibt im Angesicht unserer Feinde, Ängste, Probleme – auch Corona. Im Lukasevangelium ermutigt Jesus seine Jünger, selbst im Angesicht apokalyptischer Szenarien sich zu freuen, weil er, Jesus, wiederkommt (vgl. Lk 21). Die Ängste sind berechnete, aber sie sollten uns nicht erstarren lassen (shutdown) wie das Kaninchen vor der Schlange.

MAMMON IST EIN SCHLECHTER HERR

Die andere Seite der Medaille ist die Chance dieser Krise. Ich rede nicht von der Chance, am Ende materiell noch besser dazustehen als vorher; ich meine auch nicht die Tatsache, dass den digitalen Kommunikationstechniken zum Durchbruch verholfen wurde. Es geht um die Chance, über die „big points“ in unserem Leben nachzudenken. Das sind eben nicht das neue Auto, das größere Haus, der nächste exklusive Urlaub. Es geht vielmehr um die Fragen: Was habe ich bisher gemacht? Was mache ich jetzt? Und wozu das alles?

Viele meiner Patienten sind viel offener für diese Fragen nach Sinn und Halt. Bisher hat Mammon regiert – immer weiter, reicher, mehr. Jesus sagt im Matthäusevangelium, Kapitel 6: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“ und „Trachtet



zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen“. Und im Lukasevangelium, Kapitel 9, lesen wir: „Was hilft es euch, wenn ihr die ganze Welt gewinnt und doch Schaden an eurer Seele nehmt“. Obwohl wir alles haben und es uns selbst in Corona-Zeiten besser geht als 99 Prozent der Welt – unser seelischer Schaden ist immens. Schon vorher hatten wir mit Depressionen und einer Vielzahl von psychischen Erkrankungen zu kämpfen, dies hat sich jetzt durch Corona nochmal verschärft. Mammon macht abhängig, gibt aber weder Sinn noch Halt, das merken wir – und in diesen Zeiten denken wir darüber nach, dass unser Leben ein Ende hat. Dies ist nach Psalm 90 sehr weise. Denn die letzte Reise will vorbereitet werden – und die ist ewig.

EWIG WÄHRT AM LÄNGSTEN

Im Buch Prediger, Kapitel 3, steht, dass Gott die Ewigkeit in unser Herz gelegt hat. Wir sind nicht nur für ein paar Jahre „Highlife auf der Erde“ gemacht, sondern für die Gemeinschaft mit dem, der uns geschaffen hat. Dies gilt hier – und in der Ewigkeit. Unsere Jahre hier, sagt Gottes Wort, sind wie ein Rauch, der schnell vergeht. Wie ermutigend ist da die gute Nachricht von Jesus: „Wer an mich glaubt, hat das Leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25) Das ist nicht nur in Corona-Zeiten die beste Nachricht, die es gibt! Er ist, egal, was kommt, unsere „Überlebensversicherung“!

Wenn wir das glauben, regieren nicht Corona und keine negativen Umstände unser Leben, sondern Jesus. Er sagt uns zu, dass er alle Gewalt im Himmel und auf der Erde hat und nichts seiner Kontrolle entgleitet (Mt 28,18). Deswegen beugen wir uns vor ihm und beten ihn, den ewigen König, an, inmitten von widrigen Umständen, denn die Krone hat weder Corona noch eine andere Katastrophe, die Krone ist ein für allemal vergeben – an Jesus Christus, den Herrn über Zeit und Ewigkeit.

Könnte es sein, dass Gott Corona zugelassen hat als Heilmittel für unsere Zeit, damit wir unsere Angst vor dem Verlust materieller Schätze verlieren und den einen Schatz gewinnen, der ewig ist – Jesus?



DR. MED. HARALD FAUSER

ist praktizierender hausärztlicher Internist in Bruckberg bei Landshut. Er ist verheiratet und hat sieben Kinder.

PERSÖNLICHER BRIEF VON GOTT

Ich kenne dich durch und durch. Und ich freue mich, dich zu sehen und zu hören. Wenn du dir Gedanken machst, dann spreche ich zu dir. Wenn du in Not bist, bin ich da. Wenn du dich freust und lachst, lache ich von Herzen mit.

Weißt du, mein Sohn, manchmal bin ich traurig und wünsche mir so sehr deine Nähe. Du bist zwar da, aber mir nicht immer nah. Hab keine Angst und mache dir keine Vorwürfe. Es ist normal, dass du beschäftigt bist und dich um die Dinge kümmerst, die dran sind. So ist das Leben. Aber mein Sohn: ich verzehre mich nach dir. Ich liebe dich so sehr, dass es schmerzt. Ich ertrage manche Last. Und jede Last nehme ich an. Doch die Last, ohne dich zu sein, ist am Schwersten. Weißt du, ich will dir mein Herz zeigen, mein Freund. Ich möchte mit dir lachen und weinen, Spaß haben und tiefe Gespräche führen. Nie kann ein Mensch mich ergründen, jedoch können wir teilen: unsere Liebe, unsere Gefühle, unser Wissen, unser Mitgefühl, unsere Stärken und auch die verschiedenen Sichtweisen.

Ich bin dein Freund, du Freund Gottes. Du bist mein Sohn. Ein Sohn Gottes. Du bist wunderbar und einmalig. Ein starker Held, ein Held Gottes, des Höchsten. Und ich darf dich kennen. Ich darf dich meinen Sohn nennen. Ich darf in deiner Nähe sein.

Ich liebe dich. Ich vermisse dich schon jetzt, wenn du in den Alltag gehst, obwohl du mir nah bist. Ich vermisse jeden Moment ohne dich. Hab keine Angst! Dies ist kein Druck oder Vorwurf, sondern ein Zeichen meiner Liebe für dich. Teile mit mir dein Herz. Teile mit mir deine Ideen und Wünsche. Ich tue dies auch. Ich halte dich an meiner Hand, in meinem Herzen, in meinen Gedanken. Jeden Tag, jede Stunde und Minute, jeden Augenblick. Immer. Ewig. Unendlich. Meine Liebe und Sehnsucht für dich.

Alles Gute, Papa

Der Text stammt aus dem Buch „Wenn Gott dir schreibt“, von **Detlev Reich**, erschienen 2020 im Reich-Verlag – *Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlags*. Infos: www.wenngottdirschreibt.ch

GEPARKT – NICHT ABGESTELLT

Nachts heimwärts auf der A4 mit dem PKW – im Dunkeln sehe ich einen LKW in der Zufahrt zu einem Rastplatz auf die Autobahn zurückstoßen. Irgendjemand „vertreibt“ ihn armfuchtelnd mangels Platz. In der Einfahrt hinter dem letzten Laster parken ist zu gefährlich. Wo findet dieser LKW-Fahrer einen Platz für die vorgeschriebene, notwendige (!) Ruhepause?

VOM WILDEN MANN ZUM WEISEN MANN

Mein Lebensthema ist Männerarbeit – Arbeit mit Männern und für sie. Dabei bin ich mir selbst mein erster „Klient“ – zugleich Handelnder und Behandelnder! So sage ich zuerst alles mir selbst und versuche es umzusetzen. Mein beruflicher Ehrgeiz als „Landesgeschäftsführer der kirchlichen Männerarbeit“ in Sachsen¹ machte mich zur „dienstlichen Leseratte“, um einigermaßen zu wissen, wie die Szene so tickt. Seit den Neunzigerjahren boomen Männerbücher, auch christliche. Bei der Masse an Büchern ist für mich u. a. ein Titel substantiell wichtig:

Mit der Bitte um Rezension wurde mir Richard Rohrs „Vom wilden Mann zum weisen Mann“ angetragen. Meine Skepsis nach den ersten Seiten (Esoterik-Verdacht) wich schnell der Neugier auf für mich ungewöhnliche, gar „ungeheuerliche“ Gedanken: Woher gewann dieser Franziskanermönch die tiefen Einblicke in die unterschiedlichsten Facetten des Männerlebens und seiner Beziehungen – real wie symbolisch?

So interpretiert dieser Klostermann das Abendmahl ganz ungewöhnlich – männergerecht – als „Heldenmahl“². Damit wird der Tod Jesu zu einem Akt der Stärke: Einsatz, Energie, Kraft, „Aufopfern“ für andere – ein krasser Kontrast zum gängigen frommen Opfer-Verständnis. Gedanken an Unterlegenheit, Schwäche (verächtlicher Jargon: „Du Opfer“!) wischt der positive, provokante Begriff „Held“ beiseite!

Unter der Kapitelüberschrift „Vaterhunger“ beschreibt Rohr die „Vaterwunde“ der Männer. Sie ist der Grund, warum Jesus Gott als „Vater“ ins Spiel bringt³. Bei Rohr

zielt der doppeldeutige Vater-Begriff über die irdische Biografie hinaus auf die persönliche Beziehung zum himmlischen Schöpfer. Oder kurz: Gott und ich. Das wichtige Thema im Leben eines (werdenden) Mannes macht richtig Arbeit – Männer-Arbeit!

DER GROSS-VATER

Aktuell beschäftigt mich die „Vision vom Groß-Vater“⁴. Der in einer Kommunität lebende Autor unterscheidet ihn vom – mehr oder weniger gutmütigen – Opa. Die darin mitschwingende Geringschätzung tritt zutage, wenn alt(ernd)e Männer auch öffentlich so angesprochen werden.

Rohr geht es dagegen um „Männer, die das Leben halten, tragen, reinigen und verwandeln“. Deshalb fühlen sich „Kinder ... in der Gegenwart ihrer Großeltern oft besonders sicher, denn während die Eltern sich noch abkämpfen, um ihren Weg im Leben zu finden, können Oma und Opa – im guten Fall – Probleme, Ungereimtheiten, Unannehmlichkeiten und Widersprüche aushalten, nachdem sie ein ganzes Leben lang geübt und gelernt haben“⁵. Weise Männer!

Das Glück des Großvaters mit meinen Enkeln genieße ich. Mein „Kind im Manne“ freut sich über jedes Spiel mit den (noch kleinen) Mädchen und Jungen. Solange sie mich so mögen, ist mein Platz zuerst auf dem Teppich des Spielzimmers. Und wenn ich mich aktiv fit halte, dann tue ich das auch für sie. Wobei ich ahne, dass großväterliche Bewährungsproben noch vor mir liegen!

Weiter schreibt Rohr über den „weisen Mann“: „Ein Großvater kann dem Leben vor allem deshalb tiefes Vertrauen entgegenbringen, weil er sich mit dem Tod ausgesöhnt hat. Er weiß, dass nicht das Leiden der Feind ist, sondern die Angst vor dem Leiden. Er hat genug vom Leben mitbekommen, um zu verstehen, dass auf lange Sicht das Leben stärker ist als der Tod“⁶. Konsequenter folgert der Männer-Kenner: „Ich kann mir keinen echten Groß-Vater vorstellen, der nicht in irgendeiner Form kontemplativ ist. Und ein Kontemplativer ist einer, der aus der Mitte lebt, die er in sich selbst vorfindet, und immer wieder in

diese Mitte zurückkehrt, wohl wissend, dass er selbst nicht die Mitte ist. Er ist nur ein Teil, allerdings ein großzügiger und dankbarer Teil.“⁷ Starke Worte!

So ein „Groß-Vater“ möchte ich werden. Es ist genau mein Entwicklungsziel für den sogenannten Ruhestand. Dieser für alte und alt werdende Männer positive, nach vorwärts gerichtete Perspektive ist großartig: Das muss Mann gelesen haben. Damit kann Mann alt werden, ohne alt auszusehen. Ich darf nicht erst am letzten Punkt des Lebens erwartungsvoll nach vorn schauen (Ewigkeit), sondern auch am vorletzten! Im Rahmen der körperlichen Möglichkeiten lässt sich noch etwas anfangen! Nicht ganz korrekt, aber treffend: „Nicht dass ich’s schon ergriffen hätte, aber ich jage ihm nach...“⁸

DIE TRUCKER-CHURCH

Genau da kommt das Parkplatz-Erlebnis vom Anfang wieder in den Blick. Was für mich damals „besonders“ erschien, ist Laster-Alltag. Wo ist für die Lastwagen-Lenker genug Platz, auf dem sie jederzeit willkommen sind, zur Ruhe kommen können? Wer kümmert sich um die (meist) Männer, die wegen gesetzlicher LKW-Fahrverbote an Feiertagen auf den Rastanlagen der Autobahnen fern ihrer Familien die Zeit totschlagen – besonders zu Weihnachten?

Die wiederholte Einladung zum Gottesdienst anlässlich eines Trucker-Treffens half mir, mich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Was sage ich den LKW-Fahrern und ihren Familien sonntags früh nach durchgeführter Nacht in ein paar Minuten Gottesdienst zu ihrer Lebenswelt als „gute Nachricht“? Ich mache mich also kundig ... und stoße auf die „Trucker-Bibel“ der „Trucker-Church“⁹. Das sind Männer und Frauen, die ein Herz für die LKW-Fahrer Europas haben. Sie besuchen Parkplätze und Rasthöfe, verteilen Trucker-Bibeln in den gängigen Sprachen. Ihr Motto: „In jeden LKW Europas eine Trucker-Bibel“!

Weihnachten gibt es Geschenke für die „abgestellten“ LKW-Fahrer, die mitunter drei Tage irgendwo abseits und fernab der Heimat auf vier Quadratmetern Führerkabine Langeweile schieben. Ich will genau

für diese Leute etwas von meiner Zeit aufbringen, ihnen ein Zeichen geben, dass sie nicht vergessen sind.

Zur Vorbereitung besuche ich ein Wochenende der Trucker-Church. Ein Satz bringt für mich die „Erleuchtung“: „Wir sagen den Fahrern einfach ‚Danke‘ für ihren Job, ohne den das Leben hier nicht laufen würde.“ Das ist es!

Einige Zeit danach sehe ich „zufällig“ in einer kurzen TV-Reportage, wie LKW-Fahrer meiner Region ihre ausländischen Kollegen am ersten Weihnachtstag auf einem Parkplatz der A4 bei Chemnitz beschenken. Nach einer Internetrecherche lade ich mich beim „Kraftfahrerkeis Chemnitz-Zwickau“¹⁰ ein. Dass es am Anfang etwas holpert, liegt wohl am „Überraschungseffekt“: Da kommt ein branchenfremder Ruheständler und will sich ausgerechnet bei Truckern engagieren. Inzwischen darf ich mich als Teil der kleinen engagierten Truppe betrachten. Bei ihnen gewinne ich tiefere Einblicke in die Probleme der „Männer auf dem Bock“. Ich lerne die unzureichenden Rechtsvorschriften ihrer Arbeit ein wenig kennen. So kann ich mich besser in den Ärger der Fahrer darüber und die mangelnde Kontrolle bzw. Durchsetzung hineinversetzen.

Bei den Treffen bin ich als „Gast“ willkommen, vertrete die Trucker-Church z. B. im Stand-Team beim sächsischen Verkehrssicherheitstag. Die Trucker-Bibeln mit Erfahrungsberichten von gläubigen Kollegen gehören jetzt zur Weihnachtsaktion. Aktive LKW-Fahrer helfen bei der Verteilung dort mit, wo ich selbst nicht dabei bin.

Die beschenkten Männer kommen meist aus Osteuropa, teils von jenseits der EU-Grenze. Darunter gibt es einzelne Laster-Lenker, die ihre Bibel dabei haben. Meine „ungläubigen“ Begleiter staunen! Und wir teilen unsere gemeinsame Freude. „Du bekommst so viel zurück“, bringt es ein Laster-Profi auf den Punkt.

Für mich bedeutet das: Gott hat mich nach meinem Arbeitsleben in einer Mischung aus „Gelber Engel“ und „Stauberater“ neben der Autobahn „geparkt“. Ich muss nicht mehr „Kilometer schrubben“. Jetzt kann ich als „Groß-Vater“ die meist geheizten und mitunter „abgestellten“ LKW-Fahrer erwarten. Mein Navi(gator) hat mich „on the road again“ geführt.



THOMAS LIEBERWIRTH

Diakon, ist Männerarbeiter im (Un-)Ruhestand und engagiert sich für die „Trucker-Church“ (www.trucker-church.org). Er ist verheiratet,

hat drei Kinder und vier Enkel.

¹ Männerarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen, www.maennerarbeit-sachsen.de;
² R. Rohr, S. 54f.; ³ Bibel, Matthäus 6,9; ⁴ R. Rohr, S. 198ff;
⁵ R. Rohr, S. 201; ⁶ R. Rohr, S. 201; 7 R. Rohr, S. 206;
⁸ Paulus in Philipper 3,12; ⁹ www.trucker-church.com;
¹⁰ www.kraftfahrerkeise.de

FRAUEN SUCHEN HILFE – MÄNNER STERBEN

Vierter Deutscher
Männergesundheitsbericht

Die geburtenstarken „Baby-Boomer“, also die um 1960 herum Geborenen, gehen in den nächsten Jahren in Rente. Doch auch für die erst 40- bis 50-Jährigen ist es sinnvoll, auf die Gesundheit zu achten und sich auf die Zeit nach dem Berufsleben vorzubereiten.

Denn es ist keine Frage: Jeder von uns möchte gerne nach einem Leben voller Arbeit die Früchte davon ernten, also ein erfülltes Leben in der Rente oder Pension erleben. Davon träumen viele ein Leben lang und stellen sich dieses fast wie ein Paradies vor.

Doch wie sieht die Wirklichkeit aus? Viele müssen sich mit deutlich weniger Einkommen abfinden, während die Ausgaben meist gleich bleiben oder sogar steigen. Hinzu kommen gesundheitliche Beschwerden, die bei vielen Männern sogar zu einem vorzeitigen Tod führen. Grund genug, sich die Thematik rechtzeitig anzuschauen – nicht erst dann, wenn es fast schon zu spät ist. Denn die vielfach riskanteren Lebensweisen von Männern wie höherer Tabak- und Alkoholkonsum, aggressiverer Fahrstil, stärkere Verdrängung von Krankheitssymptomen, Vorrangstellung des Berufs vor allen anderen Lebensbereichen hinterlassen ihre Spuren ...

BERICHT ÜBER LEBEN UND TOD

Um für die Männergesundheit zu sensibilisieren, widmet sich die „Stiftung Männergesundheit“ in ihrem „Vierten Deutschen Männergesundheitsbericht“ einer fundierten Bestandsaufnahme der Situation von Männern über 50 Jahren. Was wie ein „normales“ Fachbuch daherkommt, entwickelt sich bald zu einem Bericht über Leben und Tod. Von daher ist es nicht nur für Ärzte oder Psychologen von Interesse, sondern gehört fast in die Hand eines jeden Mannes, der möglichst lange leben möchte. Insbesondere Männer, die sich

stark mit ihrer Berufstätigkeit identifizieren, sind gefordert, ein besseres Gesundheitspotenzial und ein tragfähiges Beziehungsnetz aufzubauen.

SOZIALE UNGLEICHHEIT

Im ersten Teil des Buches geht es neben Krankheiten und deren Prävention um die Frage, ob Männer gesünder als früher seien, ebenso geht es um psychische Störungen von Männern, insbesondere um das Problem von unbehandelten Depressionen.

Im zweiten Teil geht es um die gesundheitliche Lage von Berufstätigen zehn Jahre vor dem Ruhestand: Wie schätzen sich die Betroffenen selbst gesundheitlich ein? Wie steht es um ihren Wunsch, früher in Rente zu gehen?

Im dritten Teil werden die Übergangsphase in den Ruhestand, die vielfältigen Veränderungen sowie die ersten Jahre als Rentner beleuchtet. Dabei unterscheiden die Autoren nach beruflichen Vorerfahrungen und Freiwilligkeit des Renteneintritts. In einem Praxisteil werden verschiedene Modelle zur Gestaltung des Renteneintritts vorgestellt. Die Autoren stellen heraus, dass die soziale Ungleichheit weit verbreitet ist und dass psychische

Störungen im Alter weiter fortbestehen oder gar zunehmen. Daher müssen die Auswirkungen des Übergangs in den Ruhestand differenziert betrachtet werden: Für viele Männer überwiegen positive Aspekte wie mehr Zeit für Ehrenamt, Hobbys und Familie. Andere werden durch ungünstige Bildungs- und Berufsverläufe sowie mangelnde soziale Netzwerke belastet. Für alle wären effektivere Gesundheitskampagnen wünschenswert, die sich an den tatsächlichen Lebensverhältnissen orientieren.

LÄNGER GESÜNDER LEBEN

Im Buch finden sich viele konkrete Maßnahmen zur Verbesserung dieser „kritischen Lebensphase“ vor und nach dem Renteneintritt. Fast alle Männer sind aber herausgefordert, ihr gesundheitsrelevantes Verhalten zu verändern: Sich gesünder zu ernähren, Gewicht zu reduzieren, das Rauchen einzustellen, mehr körperlich aktiv zu sein, weniger Alkohol zu konsumieren. Belohnt wird man mit einem längeren und gesünderen Leben. Das belegen die vielen Tabellen und Schaubilder in dem Buch mit konkreten Zahlen und Fakten.

MICHAEL MOGEL

Parameter

Blutdruck
Abdominelles Fett
Knochendichte
Nervenleitgeschwindigkeit
Testosteron

Veränderungen beim Mann

+ 10-40 mmHg bis zum 70. Lebensjahr
+ 20 % bis zum 70. Lebensjahr
- 1-2% pro Jahr ab dem 50. Lebensjahr
- 0,4% pro Jahr ab dem 20. Lebensjahr
- 1% pro Jahr ab dem 40. Lebensjahr

Hendrik Jürges, Johannes Siegrist,
Matthias Stiehler (Hg.)
Männer und der Übergang
in die Rente
Vierter Deutscher
Männergesundheitsbericht
Psychosozial-Verlag,
Gießen 2020,
300 Seiten, 34,90 Euro
ISBN 978-3-8379-3023-8



BLÖDE SPRÜCHE IN DER KRISE

„**Immer wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her!**“ – Es gibt diese Motivationsprüche, die weder motivieren, noch ermutigen, geschweige denn Sinn machen. Im vergangenen Jahr haben manche Menschen uns manchen blöden Spruch zugerufen, z. B. Durchhalteparolen für Solo-Selbständige in der Krise. Nett gemeint, aber leider vollkommen daneben!

„Krisen sind Chancen!“ „Gib nicht auf!“ „Das wird schon!“ – Schön, dass wir wenigstens noch Sprüche klopfen können! Aber hey, was genau soll ich eigentlich mit solchen Sprüchen machen?

Soll ich etwa auswandern? Oder Ernährungsberaterin auf Bali werden? Oder Influencerin in Dubai? Da soll es ja im Moment noch ganz nett sein!

Immer öfter erlebe ich in dieser Krise, dass aus Ermutigung Entmutigung geworden ist. Dass hinter scheinbar ermutigenden Sprüchen die große Leere steht. Blöde Sprüche helfen eben nicht weiter.

Aber dann ruft mich eines morgens ein befreundeter Unternehmer an: Er hätte während seiner Gebetszeit heute Morgen an mich und meinen Mann denken müssen und wollte mal nachfragen, wie es uns geht. Wir spre-

chen lange miteinander, tauschen uns über unsere Erfahrungen als Unternehmer mitten in der Krise aus, über Möglichkeiten und Chancen, aber auch über unsere Ängste und Unsicherheiten. Als wir uns verabschieden, ist mein Tag heller geworden, und aus einem ermutigenden Gespräch wächst *Mut* für die nächsten Schritte.

In den nächsten Wochen tue ich dasselbe wie dieser Unternehmer: Ich schreibe Menschen an, telefoniere, frage, wie es ihnen in der Krise geht – und bin überrascht, wieviel positive Rückmeldungen ich bekomme: „Warum nimmst du dir Zeit für mich?“ „Das erlebe ich im Moment ganz selten, dass Menschen einfach Zeit haben!“ „Danke, dass du einfach mal zugehört hast!“

Ich lerne – mal wieder: Ermutigung ist oft ganz einfach. Zeit haben – da sein für andere – Fragen stellen – zuhören. Das sage ich übrigens schon seit über 20 Jahren zu meinem Mann. Es ist so einfach, uns Frauen zu ermutigen: Zeit – und zuhören.

Kennen Sie diesen Spruch? „Männer können einfach nicht zuhören!“ – „Sind wir gar nicht!“

Der Ermutigungstest in unserer Ehe ist und bleibt: Kann er/sie mir zuhören? Versteht er/sie meine Gedanken, meine Gefühle, warum ich tue, was ich tue? Nur wer zuhören

kann, kann echte Ermutigung weitergeben. Und wer jetzt denkt, Männer brauchen das nicht, der irrt sich gewaltig. Es gibt nichts Schöneres für uns beide, als den Feierabend gemütlich auf dem Sofa zu verbringen und – einander *zuzuhören*.

Aus vielen solchen Abenden habe ich eine Formel für Ermutigung entwickelt: Ermutigung = Zeit + Zuhören

Kann es sein, dass genau daran Krisen-Ermütigung scheitert? Schnelle Sprüche fordern schnelle Lösungen. „Jetzt sieh halt endlich die Krise als Chance!“ – Sorry, das geht nicht so schnell. Ich sehe das Ende noch nicht, das Neuland, und ich weiß ehrlich im Moment auch gar nicht, ob ich die Chance wirklich will.

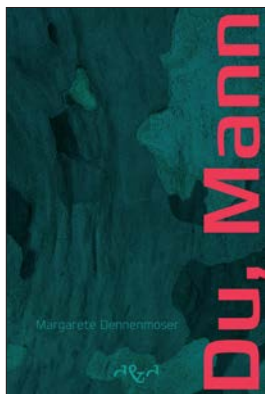
Wenn ich mir Zeit nehme und meinem Mann zuhöre, dann weiß ich, wo er innerlich gerade steht. Ich weiß in vielen Momenten, dass es jetzt besser ist, meine Klappe zu halten, keinen blöden Spruch rauszuhauen und ihn damit unter Druck zu setzen.

Also lassen Sie uns aus blöden Sprüchen ermutigende Sprüche machen: „Immer, wenn du denkst, es geht nicht mehr – dann will ich für dich da sein, mir Zeit nehmen und dir zuhören ... und dabei ein Glas Wein mit dir auf unserem Sofa trinken.“



CORNELIA SCHMID

ist verheiratet und lebt mit ihrem Mann und zwei Teenagern im Kreis Calw. Als Theologin und Coach (www.schmid-coaching.de) ist sie unterwegs, um Menschen mit Gottes Liebe in Berührung zu bringen. Die Rezension ihres neuen Buches finden Sie auf Seite 12.



D & D Medien GmbH, Grünkraut 2020
205 Seiten, 14 Euro
ISBN 978-3-7408-86400-029-4

Margarete Dennenmoser **Du, Mann**

Ermütigung zum Mann-Sein

Ein Männerbuch, von einer Frau geschrieben – das machte mich neugierig. Das Anliegen der Autorin wird schnell deutlich: Sie möchte Männer ermutigen, ein Mannsein zu entdecken und zu leben, wie Gott es ursprünglich gemeint hat. Dabei geht sie von der Schöpfungsgeschichte im 1. Buch Moses aus und landet schließlich bei Jesus, dem Prototypen des „wahren“ Mannes. Sie streift dabei auch gesellschaftliche Fehlentwicklungen im Verhältnis von Mann und Frau und zeigt Lösungsansätze aus biblisch-christlicher Sicht auf, die jeder Mann für sich selbst umsetzen kann.

Das Buch ist aus einer persönlichen Sicht geschrieben, eigene Erfahrungen mit Männern fließen mit ein, der Schreibstil ist eher umgangssprachlich und sicher Geschmacksache. Die Lektüre geht leicht von der Hand, und am Ende fast jeden Kapitels findet der Leser eine kurze Zusammenfassung in wenigen Punkten. Der katholische Hintergrund der Autorin scheint immer wieder durch.

Fazit: Einfach geschriebenes Basis-Buch für Mannsein aus christlicher Sicht. *Emmerich Adam*



Verlag SCM R, Brockhaus, Holzgerlingen 2021
176 Seiten, 14,99 Euro
ISBN: 978-3-417-26946-8

Henok Worku **Jung sterben**

Warum es sich lohnt, ganz für Jesus zu leben

Wenn man selbst stirbt, damit andere leben können. Wenn „Unqualifikation“ zur Qualifikation wird. Wenn du dich Gott hingibst und ihm alles abgibst. Dann lebst du ein Leben wie Henok Worku. Dann wird die Realität größer als dein Traum. Seine Devise: Jung sterben (Gal 2,20).

In Deutschland geboren, mit äthiopischen Wurzeln, gründet der junge Pastor „Metro World Child Ethiopia“. Seine Botschaft gilt einer jungen Generation, die einfach so vor sich hinlebt. Er will für ein Leben mit Jesus begeistern, das von Sinn und Abenteuer durchtränkt ist. Dabei gibt es kein zu jung, zu klein oder zu schwach. Schwächen sind keine Ausreden, sondern der Katalysator, den Gott nutzt.

Du hast Angst, Gott zu vertrauen, weil dein Leben nicht perfekt ist? Die Bibel erzählt von Menschen, die weit weniger perfekt waren, doch sie haben eins richtig gemacht: Sie sind Jesus nachgefolgt. Dies untermauert Henok anhand biografischer Erfahrungen mit Gott, eingebettet in abwechslungsreiche Mini-Portraits junger Christen.

Fazit: Sieben Kapitel, sieben Porträts und sieben herausfordernde Challenges. Henoks Anliegen, den Leser persönlich zu erreichen, durchdringt das ganze Buch.

Samuel Wolff

Unsere Empfehlung: Fast jedes lieferbare Buch erhalten Sie bei unserem Partner **FTH Books** über Nacht. Einfach per Mail (info@fthbooks.de) oder Telefon (0641 9797044) bestellen!



Verlag SCM R, Brockhaus, Holzgerlingen 2021
248 Seiten, 17,99 Euro
ISBN: 978-3-417-26975-8
Bestellung bitte direkt bei der Autorin:
<http://www.dusollstfreisein.com/>

Cornelia Schmid **Du sollst frei sein**

Lebendig glauben ohne Zwang

Es begann mit einer Krise und existenziellen Zweifeln: Das bisherige Gottesbild unserer Eva-online-Kolumnistin Cornelia Schmid wird erschüttert, doch sie entdeckt zunehmend die Freiheit, die Gott für sie – und uns alle – vorgesehen hat.

In ihrem Buch buchstabiert die Autorin Freiheit neu durch. Sie startet bei der Erschaffung des Menschen, nimmt den Leser mit durch das Alte Testament, führt ihn hin zum Neuen Testament und landet schließlich in unserem Alltag. Dabei geht es um folgende Aspekte: Was versteht Gott unter Freiheit, und wie kann sie in seinem Sinne gelingen? Wie kann ich Freiheit statt Menschenfurcht in Beziehungen erleben? Was bedeutet, in Freiheit zu ruhen? Wie kann ich inmitten von Erschütterungen und Verletzungen frei sein bzw. werden?

Beim Lesen kommt es einem so vor, als würde sich die Autorin persönlich mit einem über Freiheit unterhalten. Mit Bezug auf den biblischen Urtext erklärt sie die tiefere Bedeutung einzelner Begriffe. Durch eingeflochtene persönliche Erlebnisse erweckt die Autorin die notwendige Theorie zum Leben.

Fazit: Ein ermutigendes Buch, das jeder Form von Gesetzlichkeit eine klare Absage erteilt: „Deine Freiheit ist längst da. Du musst nichts leisten.“ *Sabine Adam*

MÄNNER-EVENTS

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen kommen.
Bitte informieren Sie sich über den aktuellen Stand direkt beim jeweiligen Veranstalter.

DEUTSCHLAND

Täglich Mo.-Fr. 20 Uhr

Männergespräch

„Die Zeit nehm ich mir ...“

Thema: Baumschneidekurs

Veranstalter: Christl. Gastehäuser

Monbachtal

Ort: 75378 Bad Liebenzell

JUNI 2021

4.-6.6.2021 Großväter & Enkel-Rüstzeit (6-10 J.)

Thema: Holzwege

Veranstalter: Männerarbeit der EVLKS – mit Hartmut Günther

Ort: 08297 Zwönitz

Infos: Tel. 0351 8124250,

maennerarbeit.sachsen@evlks.de,

www.maennerarbeit-sachsen.de

5.6.2021 Grundkurs Pfeil und Bogen

Thema: Der Pfeil findet seinen Weg,

wenn der Schütze bereit ist

Veranstalter: Katholische

Männerarbeit – mit Joachim Bergel

Ort: 45739 Oer-Erkenschwick

Infos: kbw-recklinghausen@

bistum-muenster.de

7.-11.6.2021 Pilgertage

Thema: Mit den Füßen beten

Veranstalter: GRZ Krelingen –

mit Bernd Oettinghaus

Ort: 29664 Walsrode-Krelingen

Infos: Tel. 0561 7970145,

rezeption@grz-krelingen.de,

www.grz-krelingen.de

14.-17.6.2021 Seminar

Thema: Bonhoeffer sehen,

hören und erleben

Veranstalter: GRZ Krelingen – mit

Christoph Morgner

Ort: 29664 Walsrode-Krelingen

Infos: Tel. 0561 7970145,

rezeption@grz-krelingen.de,

www.grz-krelingen.de

18.-20.6.2021 Väter-Kinder-Abenteuer

Veranstalter: men@work

Ort: Schwarzwald

Infos: Tel. 07453 2750,

info@jms-altensteig.de

25.6.2021 Stern-Nacht-Wallfahrt

Thema: Helden der Nacht

Veranstalter: Kath. Bildungsforum

Wesel

Ort: Wallfahrt nach Xanten

Infos: Tel. 02842 91120, kbf-kd-

wesel-zv@bistum-muenster.de,

www.kbf-wesel.de/fileadmin/

backenduser/download/pdf/

Maennerwallfahrt_1.pdf

26.6.2021 Männertag oder Männerabend

Thema: MännerMutMacher

Veranstalter: CMT e.V. –

mit Rainer Osterloh

Infos: Tel. 07232/372020,

rainer@kreativ-agentur-zilly.de,

www.facebook.com/

groups/475546123202160

28.6.-2.7.2021 Kairos-Kurs

Thema: Mission heute

Veranstalter: GRZ Krelingen –

mit Detlef Garbers

Ort: 29664 Walsrode-Krelingen

Infos: Tel. 0561 7970145,

rezeption@grz-krelingen.de,

www.grz-krelingen.de

JULI 2021

2.-4.7.2021 Seminar

Thema: Abenteuer Fürbitte

Veranstalter: GRZ Krelingen –

mit Bernd Oettinghaus

Ort: 29664 Walsrode-Krelingen

Infos: Tel. 0561 7970145,

rezeption@grz-krelingen.de,

www.grz-krelingen.de

2.-4.7.2021 Vater & Kind-Kletter-Rüstzeit

Thema: Aber sicher – auf steilem

Anstieg, am Fels und im Leben

Veranstalter: Männerarbeit der

EVLKS – mit Hartmut Günther

Ort: 08349 Johannegeorgenstadt

Infos: Tel. 0351 8124250,

maennerarbeit.sachsen@evlks.de,

www.maennerarbeit-sachsen.de

13.-18.7.2021 Fitness-Camp

Veranstalter: Forum Wiedenest –

mit Cedric Grossmann

Ort: 51702 Bergneustadt

Infos: Tel. 02261 406118,

grossmann@wiedenest.de,

https://www.wiedenest.de/

fitnesscamp

16.-18.7.2021 Vater-Kinder-Camp

Thema: Umgang mit Hindernissen

Veranstalter: Christliche Männer-

bewegung um Hans-Peter Rösch

Ort: 73326 Deggingen

Infos: Tel. 07034 285585,

familienbauhaus@web.de,

www.c-men.de

18.-23.7.2021 Männer-Fahrrad-Tour

Veranstalter: Männerarbeit im Haus

kirchlicher Dienste

Ort: von Bremerhaven bis Minden

Infos: Tel. 0511 1241411,

maennerarbeit@

kirchliche-dienste.de

19.-23.7.2021 Vaterherz-Konferenz

Thema: Das Herz des Vaters

entdecken

Veranstalter: Frank Krause –

mit Henk Bruggemann

Ort: 91327 Größweinstein

Infos: Tel. 09242 9112,

info@gebets.haus, www.ggebets.haus

AUGUST 2021

1.-5.8.2021 Fahrradfreizeit

Veranstalter: GRZ Krelingen –

mit K. Sander und K. Pillmann

Ort: 29664 Walsrode-Krelingen

Infos: Tel. 0561 7970145,

rezeption@grz-krelingen.de,

www.grz-krelingen.de

13.-14.8.2021 Männer-Online-Seminar

Thema: Den wahren Vater erkennen

– Talente leben

Veranstalter: Bible Training Mission

Infos: Tel. 0179 3622819,

info@bibletrainingmission.de,

https://bibletrainingmission.de/

28.8.2021 Grundkurs Pfeil und Bogen

Thema: Der Pfeil findet seinen Weg,

wenn der Schütze bereit ist

Veranstalter: Katholische

Männerarbeit – mit Joachim Bergel

Ort: 45739 Oer-Erkenschwick

Infos: kbw-recklinghausen@

bistum-muenster.de

SEPTEMBER 2021

3.-5.09.2021 Männerpilgern

Hildegard-Weg

Thema: Männer on tour 2021 –

Etappe 2

Veranstalter: Geist und Sendung

Ort: 36041 Fulda

Infos: Tel. 069 9709970,

info@geistundsending.de,

www.geistundsending.de

SCHWEIZ

26.6.2021 Männertag

Thema: Erweckt

Veranstalter: Men in Motion

Ort: 4953 Schwarzenbach-Huttwil

Infos: Tel. +41 52 3977007,

info@maennerforum.ch,

www.maennerforum.ch

26.6.2021 Männertag

Thema: Geerdet

Veranstalter: 4M

Ort: 8926 Uerzlikon

Infos: Tel. +41 44 5440776,

info@der4temusketier.ch,

www.4m-switzerland.ch

2.-4.7.2021 Männerwochenende

Thema: Eintauchen

Veranstalter: Männerforum

Schweiz – mit Cliff Canipe

Ort: 6315 Oberägeri

Infos: Tel. +41 52 3977007,

info@maennerforum.ch,

www.maennerforum.ch

ITALIEN

19.-26.6.2021 Bikerfreizeit

Thema: Auf Schotter und/oder Teer

Veranstalter: Männerarbeit der Ev.

Kirche von Kurhessen-Waldeck

Ort: 36052 Stoner

Infos: Tel. 0561 9378283,

erwachsenenbildung@ekkw.de,

www.ekkw.de/maenner

Diese und weitere – kontinuierlich aktualisierte –
Termine finden Sie auf unserer Website:

www.adam-online.de

LESERBRIEFE

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen! Schreiben Sie an redaktion@adam-online.de. Haben Sie bitte Verständnis, dass wir aus Platzgründen nur eine Auswahl Ihrer Leserbriefe veröffentlichen können – in der Regel gekürzt.

SEHR ANGESPROCHEN

Ich bin schon länger Empfänger der Printausgabe und gebe diese auch gerne weiter ... Die letzte Zeitschrift über Gelassenheit hat mich sehr angesprochen und ich fand mich selbst in dem Thema wieder. Während Corona habe ich mich als Digitalisierungsberater selbstständig gemacht und erfahre sehr viel Segen durch Jesus. *Marc Dietrich*

AN SICH ARBEITEN

Sehr angetan war und bin ich nach wie vor von dem Thema „Veränderung“ (AO 64), auch wenn ich schon Rentner bin und

dieses Jahr 67 werde. Das Thema berührt mich deswegen so sehr, weil ich bei meinem Vater gesehen habe – und bei älteren Brüdern in der Gemeinde – wie schlimm es ist und wie schwierig für alle Beteiligten es wird, wenn man nie an sich gearbeitet hat, indem man z. B. auf den Rat seiner Frau oder der inzwischen erwachsenen Kinder gehört hätte und mit dieser Einstellung so nach und nach in die Jahre kommt.

Ich habe Jesus oft gebeten, mich nie so werden zu lassen und hoffe inständig, dass er meine Gebete bei all meiner Schwachheit hier und da erhört. *Anonymus*

NICHT WIE MAINSTREAM-MEDIEN

Danke für den Artikel von Carl Ulrich Gminder (AO 66)! Es ist unglaublich traurig, wie einseitig die Berichterstattung in den Mainstream-Medien geworden ist, sodass ich für jeden solchen Artikel dankbar bin! *Leonie Meili*

SEHR GUTE BEITRÄGE

Danke für Ihre für mich wertvolle Arbeit. Kurze und inhaltlich sehr gute Beiträge von Männern und Frauen, die mitten im Leben stehen, das gefällt mir! Ich gebe die Zeitschrift immer gerne an andere Männer weiter. *Andreas Lorch*

SERVICE

Adam online ist mehr als eine Zeitschrift. Mit folgenden Angeboten erhalten Sie weitere Dienstleistungen und Informationen von uns:



SPENDENBASIERTER SERVICE

Alle unsere Dienstleistungen und Medien sind für unsere Leser kostenlos – jeder soll sie sich leisten können! Zur Finanzierung sind wir daher auf Spenden angewiesen. Spendenkonto s. Impressum (S. 2)!



E-PAPER

Unsere Zeitschrift als PDF-Datei – zum Lesen auf Ihrem Mobilgerät oder zum digitalen Archivieren. Bestellung über unsere Internetseite.



AUDIO-PODCAST

Über 60 Ausgaben vorhanden! Interviews, Audioversion bestimmter Artikel, Männerwitze. Abrufbar über unsere Internet-Seite.



BESTELLMÖGLICHKEITEN

Internet: www.adam-online.de
E-Mail: bestellung@adam-online.de
Telefon: 0641 9433541
Fax: 0641 9433542
Post: Adresse s. Impressum (S. 2)!



NEWSLETTER

Zweiwöchentliche Ermutiger-Mail mit Tipps und News. Bestellung über unsere Internetseite.



GEBETSINFOS

Monatliche Infomail mit aktuellen Herausforderungen und Gebetsanliegen des Adam-online-Teams. Bestellung über: Gebet@adam-online.de



WEBSEITE

www.adam-online.de
Männergruppen, Medienarchiv, Männerbücher u. v. a.



FACEBOOK

www.facebook.com/adamonlinemagazin
Bilder, Videos und Links für Männer, Neuigkeiten aus dem Redaktionsteam.



SIE ZIEHEN UM?

Nach einem Umzug werden Zeitschriften von der Post nicht nachgesandt, sondern einfach entsorgt. Damit Sie lückenlos jede Ausgabe erhalten und uns keine zusätzlichen Kosten entstehen, teilen Sie uns bitte vor Ihrem Umzug Ihre neue Adresse mit.

ADAM ONLINE IM ABO



**Gegen freiwillige Spende –
keine Abogebühren!**

**Abo jederzeit fristlos und
formlos kündbar**

**Mehrfach-Abos und kostenlose
Verteilexemplare erhältlich**

Mehr Infos: www.adam-online.de

BÜCHER & MEHR

Hier finden Sie
Bücher und andere
empfehlenswerte
Produkte für Männer.

[www.adam-online.de/
bestellung/maennersachen/](http://www.adam-online.de/bestellung/maennersachen/)



Ein Mann des Glaubens kann auch zweifeln,
ja, manchmal muss er es sogar
Wenn starke Stimmen sich verstimmen
und preisen Lügen an als wahr,
dann sieht er Grund, zu hinterfragen
bis hin zum eigenen Versagen,
stellt sich infrage statt groß dar.

Ein Mann des Glaubens wird nicht schweigen,
wenn jeder still die Waffen streckt,
den Tod der Hoffnung nicht betrauern,
weil, was er predigt, neu sie weckt
Nach bestem Wissen und Gewissen
lässt er kein klares Wort vermissen,
gleich wem er raus die Zunge streckt.

Ein Mann des Glaubens pflegt zu handeln,
wo Trägheit auf den Händen sitzt
Er sät auch dort die Tat zum Leben,
wo manche Krähe sie stibitzt
Wo andre nichts als Wüste sehen,
wird er mit seinem Spaten stehen
und graben bis er Regen schwitzt.



HUGO VOM NARRENKREUZ

ist Finanzbeamter, Gelegenheitsprediger und freier Autor in gebundener Sprache. Unter seinem bürgerlichen Pseudonym Hugo Ganslmayer verbreitet er im Buchhandel statt Schrecken „Salzkonfekt“ (Brunnen-Verlag) und „Acht Achtsamkeiten“ (Präsenz-Verlag). Liedversionen seiner Texte sind zu finden auf der CD „Mann, entspann dich!“ – Bestellung über unsere Internetseite: <https://www.adam-online.de/product/mann-entspann-dich/>

EIN MANN DES GLAUBENS